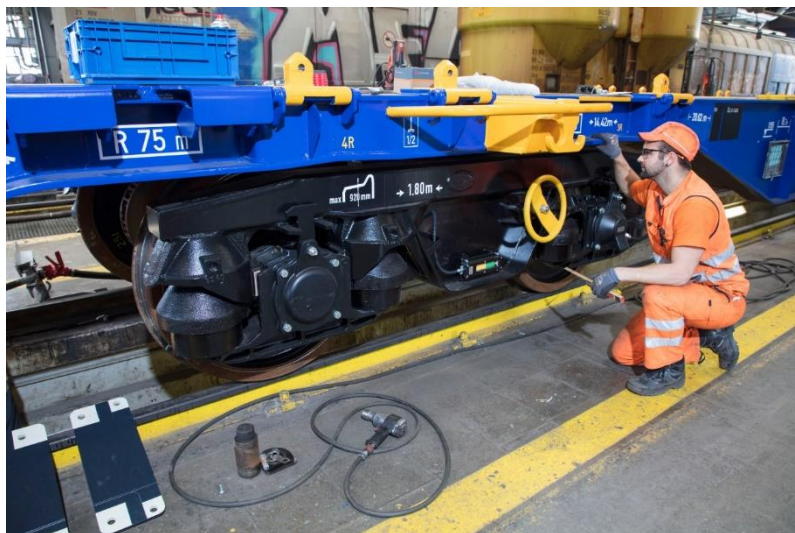


13. SBB Cargo: Reorganisation Produktion PN2.0

Mit dem Projekt «PN 2.0» reorganisiert SBB Cargo die Produktion seit Ende 2020 neu. Wie in der Vergangenheit oft ausprobiert soll mit neuen Strukturen und Stellenabbau wieder schwarze Zahlen erreicht werden. Doch das Grundproblem bleibt die – unmögliche – Eigenwirtschaftlichkeit.



Bereits per 1. März war in der ersten Phase die neue Grobstruktur festgelegt worden: Einheiten wurden zusammengesetzt, die Anzahl der Regionen von sechs auf drei reduziert und sechs Bereichsleiter nicht mehr gewählt: Sie haben gekündigt oder orientieren sich neu.

Die aktuell laufende zweite Phase betrifft die Struktur der verbliebenen drei Regionen und vier Bereiche bis zur Stufe Team, die Wahl der Teamleiter/innen und die Besetzung

weiterer «Schlüsselstellen» per 1. Juli. In den Regionen gibt es neu je eine/n «Leiter/in Prozesse & Konzepte» und drei bis fünf «Senior Teamleiter/innen». Sie sollen die Zusammenarbeit zwischen der Zentrale in Olten und den Regionen verbessern und «die methodische Kompetenz in den Regionen stärken».

Die Phase 3 soll dann die komplette Detailorganisation der Regionen und die Neubesetzung aller unteren Chargen bringen, wofür zurzeit neue Berufsbilder erarbeitet werden.

In der Phase 2 müssen sich teilweise die Kader neu bewerben und bei einem allfälligen Stellenverlust neu orientieren. Die Verhandlungsgemeinschaft (VG) der Verbände hat auf ein formelles Konsultationsverfahren verzichtet. Dafür wurde ein spezieller Begleitausschuss verlangt und erhalten, in dem Infos ausgetauscht und für Probleme Lösungen gemeinsam erarbeitet werden sollen. Wichtig, und SBB Cargo muss für die dritte Phase wieder eine formelle Konsultation anbieten.

Massiver Stellenabbau – einmal mehr

«Ein Nachteil von PN 2.0 ist, dass es die zweite Organisationsveränderung innerhalb eines Jahres nach «TRAFit» ist», räumte die Leitung PN am 26. März selber ein. Doch entgegen der Zusicherung

der Leitung, dass sie etwas Ruhe und Konsolidierung ins Unternehmen bringen will nach all den Restrukturierungen der letzten Jahre, wird wieder eine tiefgreifende Reorganisation ausgelöst. Und dies, obwohl gewisse Reorganisationen noch nicht abgeschlossen worden sind, wie etwa der Stellenabbau im «Overhead» mit dem Projekt «Struko».

Weil der Güterverkehr generell wächst und damit auch SBB Cargo mehr transportieren sollte, müsste die Stellenzahl trotz mehr Effizienz eigentlich nicht sinken. Doch Cargo will bis 2023 mehrere hundert Stellen abbauen! Überproportional betroffen ist der «Overhead», inklusive Büroarbeiten.

Multifunktionalität als Chance für das Personal

SBB Cargo will die Mitarbeitenden künftig multifunktionaler einsetzen. Job Enrichment heisst nicht nur Mehrbelastung, sondern interessante Arbeit und bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Wir werden den Verlauf sehr genau beobachten und über unseren Sitz im Begleitausschuss unseren Einfluss auf die Entwicklung geltend machen.